

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Kassenlohn 1.25 M., im Verlags- und 10 Km. Weichheit 1.25 M., im eigenen Verlagslohn 1.25 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 28.

86. Jahrgang.

Verlagspreis Nr. 28.

Angelien-Verlag für die evangel. Kirche am großholländischen Platz oder deren Raum bei einem Einbinder 10 s. bei mehrmaliger entsprechender Rabatt.

Verlag:
Hilberfeld, Müllers, Sonntagblatt und Schulz, Neuburg.

1912

Nr 130

Donnerstag, den 6. Juni

Amtliches.

N. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betr. die Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- und Klauenseuche in Essringen ist erloschen.

Die Sperrmaßnahmen (vgl. Ges. Nr. 94) werden aufgehoben.

Verboten bleibt der Handel im Umherziehen mit Wiederhäuern und Schweinen, sowie die Abhaltung von Pferde-, Rindvieh- und Schweinmärkten.

Nagold, 5. Juni 1912. Amtmann Mayer.

Vom Landtag.

Stuttgart, 5. Juni. Die Debatte über die Aufhebung der Kreisregierungen, die sich in ziemlich breitem Rahmen bewegte, wurde in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer zu Ende geführt. Gestern hatte noch der Abg. Häfner (nat.) in einer sehr schuldigen Rede unter Abwägung der Momente für oder gegen Aufhebung der Kreisregierungen namens seiner Fraktion sich für den Ausschussantrag ausgesprochen. Die Hauptsache sei Vereinfachung und Entlastung der Instanzen der inneren Verwaltung. Die alsbaldige Vorlage eines Gesetzes werde von der Mehrheit des Ausschusses gewünscht. Den Standpunkt des Zentrums, das sich gegen die Aufhebung der Kreisregierungen aussprach, vertrat heute nachdrücklich der Abg. Walter, der insbesondere auf die den Kreisstädten entstehenden Schädigungen hinwies. Minister v. Fischer betonte, daß die Aufhebung der Kreisregierungen durch die Ablehnung einer Zusammenlegung und damit einer besseren Besetzung der Oberämter nicht erreicht werde. Im übrigen scheine kein ausreichender Grund vorzuliegen, die Aufhebung der Kreisregierungen in ein entscheidendes Verhältnis zur Verminderung der Zahl der Oberämter zu setzen. Eine Angleichung der 4 Oberverwaltungsämter an die Kreisregierungen sei unmöglich. Der Minister äußerte dann Bedenken wegen der Eindringung eines Gesetzes, die der Abg. Hausmann stellte. Dieser beantragte deshalb, die Kammer möge gegen die von der Regierung in der Denkschrift in Aussicht genommenen Maßnahmen nichts erinnern, sie möge sich die Prüfung der Einzelheiten sämtlicher Änderungen bei Beratung der vorzuliegenden Gesetzentwürfe und die Durchführung der Verordnungen ausdrücklich vorbehalten, ferner die Regierung ersuchen, die Maßnahmen zur Durchführung oder Einleitung der von der Kammer gebilligten Änderungen rechtzeitig treffen. Weiter beantragte er, den Ausschussantrag darauf zu fassen, daß die Kammer es als Gebot der Billigkeit anerkennend, den Kreisstädten soweit es möglich ist, andere staatliche Anstalten und Behörden zuzuwenden und zur Erwürdigung gibt, ob sich hierzu die Gebäudebrandversicherungsanstalt, die Zentralstelle für Landwirtschaft, die Oberrechnungskammer und die Fachbehörde für Gewerbe- und Wasserpolizei eignen. Nach weiteren Ausführungen des Abg. v. Kraut (B.K.) und Lindemann (Soz.) wurde zur Abstimmung geschritten, die eine namentliche war. Der Zentrumsantrag auf Beibehaltung der Kreisregierungen wurde mit 47 gegen 38 Stimmen abgelehnt und hierauf der Ausschussantrag mit den von dem Abg. Hausmann beantragten Verbesserungen mit dem gleichen Stimmenverhältnis angenommen.

Stuttgart, 4. Juni. (Ständisches.) Wie man hört, einigte sich der Seniorenkongress heute dahin, daß in diesem Monat der ganze Beratungsstoff noch aufgearbeitet und so der Schluß der Tagung auf 28. d. Mts. ermöglicht werden soll. Es kommen zur Beratung nach der Staatsvereinfachungsdienkschrift die Denkschrift betr. die höheren Schulen und die betr. Volksschulfragen, dann die Sporttarifnovelle, ein Saisonantrag, der Ausführungsgejetzentswurf zum Reichs-Viehseuchengesetz, die Finanzanschussanträge betr. Tierärztliche Hochschule, Zulagenübersicht, Allgemeine Staatsschuld und Eisenbahnschuld, ferner Anträge des volkswirtschaftlichen Ausschusses über Eisenbahnpetitionen und Submissionswesen, solche des Ausschusses für innere Verwaltung und eventuell noch die sieben vorliegenden Initiativanträge.

Stuttgart, 5. Juni. (Die Schorndorfer Erziehungsrückgängigkeit gemacht.) Auf eine von Vertretern sämtlicher Fraktionen unterzeichneten Anfrage des Abg. Hausmann, ob die Erziehung in Schorndorf angesichts der allgemeinen Neuwahlen zur Vermeidung eines doppelten Wahlgeschäftes nicht unterbleiben kann, erklärte Minister Dr. v. Fischer in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer seine Bereit-

willigkeit, die Anberaumung der Erziehungsrückgängigkeit dieser Tagung des Landtags im Staatsministerium rückgängig zu machen. Damit erklärten sich Redner sämtlicher Parteien einverstanden. Der Landtag wird mit seinen Arbeiten Ende d. Mts., bis etwa 28. Juni, fertig werden.

Stuttgart, 5. Juni. Der Gesetzentwurf über die Pensionsrechte der Körperlichkeitsbeamten ist, wie Minister Dr. von Fischer in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer auf eine deutschparteiliche Anfrage erklärte, ebenso wie ein Unfall-Fürsorgeentwurf im Ministerium des Innern fertiggestellt worden. Der Minister habe die Entwürfe, deren Ausarbeitung durch die Reichsversicherungsordnung verzögert worden sei, noch den verschiedenen Beamten- und Unterbeamtenverbänden, dem Krankenkassenverband, dem Städtetag und den Vorstehern verschiedener Gemeinden zur Aeußerung übermittelt. Diese Aeußerungen müssen noch verarbeitet werden und es sei dadurch eine Änderung des Gesetzes notwendig geworden, die unmittelbar vor ihrem Abschluß stehe. Die Entwürfe könnten aber unmöglich noch in dieser Tagung des Landtags behandelt werden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Aus den Nachbarbezirken.

Herrenberg, 4. Juni. Bei der Bezirksrindviehschau mit Prämierung waren 12 Farren und 34 Kühe zugeführt. Für Farren erhielten Preise: Die Gemeinde Hildrighausen einen 2. Preis mit 100 M., die Gemeinde Nebringen einen 3. Preis mit 80 M., die Gemeinde Bondorf, Dekonomierat Ablung-Sindlingen, die Gemeinde Gailstein und die Gemeinde Gärtingen je einen 4. Preis mit 60 M. Für Kühe: Dekonomierat Ruoff-Niederreuth, Gustav Hiller-Bondorf, Johs. Horrer-Hildrighausen und Dekonomierat Ablung-Sindlingen je einen 3. Preis mit 60 Mark, Jakob Schittenhelm, Schmiedemeister in Nebringen, Adam Wellinger in Herrenberg, Fr. Bühler in Breitenholz, Jakob Bühler, Schulz. S. in Delschbronn, Schultheiß Reichert in Haslach, Fr. Dletter in Ruppingen, Gemeindepfleger Wandel in Unterjesingen und Georg Marquardt in Gailstein je einen 4. Preis mit 40 M.

Horb, 4. Juni. Bei der staatlichen Bezirksrindviehschau wurden 2 Farren und 22 Kühe zugeführt. Für Farren erhielten Preise: Johannes Bernhardt, Farrenhalter in Balingen und Ferdinand Blag, Farrenhalter in Eutingen je einen 4. Preis mit 60 M. Für Kühe: die Hospitalverwaltung Horb einen 3. Preis mit 60 M., Christian Trüffel, Bierbrauerbesitzer in Balingen, Adam Harr, Bauer in Salztetten, Josef Pfeiffer, Mühlebesitzer in Mühlen, Friedrich Treß, Bauer in Eutingen, Gebrüder Schneider, Kunstmühle- und Elektrizitätswerkbesitzer in Horb und Eugen Schneider, Bauer in Nordstetten je einen 4. Preis mit 40 M.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 5. Juni. Die Stadt Stuttgart beabsichtigt, am 1. Oktober d. J. eine Volksschule einzurichten, die auch den anderen Gemeinden zugänglich gemacht werden soll.

Politischer Vortragkurs. Fortschrittliche Volkspartei, Deutsche Partei, Jungliberaler Verein und Verein Frauenbildung-Frauenstudium in Tübingen veranstalten gemeinsam in der Zeit vom 11.-29. Juni einen politischen Vortragskurs, für den eine Reihe hervorragender Kräfte als Lehrer gewonnen ist. Es werden vortragen Prof. Dr. Hegler (Wahlrecht), Prof. Dr. Jacob (Wehrfragen), Prof. Dr. Sartorius (Verfassung des Reichs und der Einzelstaaten), Dr. Stehlinger (Finanzen des Reichs und der Einzelstaaten; Reichsversicherungsordnung), Prof. Dr. Uhlig (Kolonialfragen), Prof. Dr. Wahl (Deutschland und die Weltmächte), Frau Dr. Heuß-Heilbronn (Die Frau im Deutschen Wirtschaftsleben), Sekretär Fischer-Heilbronn (Der Sozialismus), Prof. Dr. Rohmer-Nagold (Die württ. Landwirtschaft), Syndikus Dr. Maier-Stuttgart (Syndikate und Kartelle), Arbeiterführer Springer-Stuttgart (Gewerkschaftswesen), Rechtsanwalt Dr. Bötz-Stuttgart (Gemeindepolitik). Für einen weiteren Vortrag „Die Frau im politischen Leben“ wird noch eine Referentin gewonnen werden. Karten für den Besuch sämtlicher Vorträge kosten 3 M.; für den Besuch des einzelnen Vortrags wird ein Eintrittsgeld von 30 s. erhoben.

Wümlingen, 4. Juni. Die durch Uhlands Gedicht in der ganzen deutsch sprechenden Welt berühmt gewordene Wümlinger Kapelle, die erst am 16. Nov. v. J. von dem Erdbeben so schwer heimgeschlagen wurde, hatte schon

wieder eine Prüfung durch die Elemente zu bestehen. Bei dem schweren Gewitter, das am Samstag nachmittag vom Ammerthal herüberzog, schlug der Blitz in die Kapelle. Er beschädigte das Dach und einen Seitenaltar, zündete aber glücklicherweise nicht, obgleich nach der Angabe des Kirchenpflegers, der das übliche Wetterläuten verrichtete, die ganze Kapelle wie im Feuer stand.

Reutlingen, 5. Juni. (Automobilunglück.) Ein folgenschweres Automobilunglück ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr in Pfullingen. Drei hiesige junge Leute machten mit einer Kaffeekehrerin eine Vergnügungsfahrt mit dem Auto eines Fabrikanten von Reutlingen, das der Chauffeur unbefugterweise fortnahm. Auf der Rückfahrt hierher geriet das Auto in Pfullingen in den Straßengraben und überschlug sich. Der Chauffeur ist tot, die Kaffeekehrerin lebensgefährlich verletzt und bewußlos, während die drei jungen Leute mit leichten Verletzungen davonkamen.

Honan, 5. Juni. (Vom Lichtenstein.) Es verlautet wieder einmal, daß der Staat beabsichtige, mit demnächstigem Ablauf der Pachtzeit das Forsthaus Lichtenstein, in dem bekanntlich der Wirtschaftsbetrieb stattfindet, zu verkaufen. Die Nachricht hat, wie in den 90er Jahren, so auch diesmal wieder große Erregung verursacht, denn man befürchtet, daß der Verkauf unter Umständen vor sich gehen könnte, bei denen ein Wirtschaftsbetrieb für die Zukunft ausgeschlossen wäre und fürchtet eine Unterbindung des Fremdenverkehrs. Der Alboverein soll bereits die nötigen Schritte getan haben.

Rotweil, 5. Juni. (Beerddigung.) Unter außerordentlicher Teilnahme fand gestern nachmittag die Beerddigung des im Alter von nicht ganz 61 Jahren während eines vor kurzem angetretenen Erholungskururlaubes in dem schweizerischen Badort Baden an einem Schlaganfall zu jah aus dem Leben geschiedenen Oberstaatsanwalts Höring statt. Vor dem Trauerhause versammelte sich eine zahlreiche Menschenmenge, um dem überall beliebten und geachteten Manne die letzte Ehre zu erweisen. Namens der Staatsanwaltschaft Württembergs legte Ministerialrat Köcker aus Stuttgart, namens der Beamten der Staatsanwaltschaft Rotweil Staatsanwalt Bockel, namens der Beamten des Landgerichts Rotweil Landesgerichtspräsident von Hiller, namens der Beamten der Staatsanwaltschaft Ulm Staatsanwalt Kost und namens der hiesigen Rechtsanwältinnen Rechtsanwältin Schellhorn Kränge am Grabe nieder. Zu Herzen gehende Nachrufe wurden von allen Seiten gehalten.

Heidenheim, 5. Juni. (Württ. Städtetag.) Vor Eintritt in die geschäftlichen Verhandlungen begrüßte Oberbürgermeister Fülle den gestern zum erstenmal in Heidenheim versammelten württembergischen Städtetag und hieß die Vertreter herzlich willkommen. — Zum Jungdeutschlandbund und der Reichsflugspende nimmt der Städtetag den Standpunkt ein, daß städtische Beiträge nicht gewährt werden sollen, daß damit aber eine persönliche Unterstützung dieser Bewegung seitens der Stadtverordnungen nicht ausgeschlossen sein soll. — Der zweite Punkt der T.O. betraf die Aufstellung gemeinsamer Vergabegrundsätze für öffentliche Arbeiten. Hierüber wurde bereits in einem früheren Städtetag verhandelt und es erhielt die Stadt Ulm den Auftrag, einheitliche Preislisten auszuarbeiten. Diese Arbeiten sind, wie Oberbürgermeister Dr. Göbel-Heilbronn dem Städtetag mitteilt, abgeschlossen, so daß man nun zur Aufstellung gemeinsamer Vergabegrundsätze übergehen kann, deren Notwendigkeit anerkannt wird. Der Städtetag hält eine gesetzliche Regelung nicht für wünschenswert, vertritt vielmehr den Standpunkt, daß die Städte diese reine Gemeindeangelegenheit selbst zu regeln haben. Beschlossen wird auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Göbel-Heilbronn, die Stadt Ulm zu bitten, die Aufstellung einheitlicher Vergabegrundsätze unter Zuziehung der Bauämter der im Städtetag vertretenen Städte auszuarbeiten. — Einen breiten Raum in den gestrigen Verhandlungen nahm der Antrag Ludwigsburg betr. Aenderung der Gemeindesteuerrechte ein. Allseitig wurde die Reformbedürftigkeit der bestehenden Steuererhebung anerkannt. Neben der Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer bis zu 75% der staatlichen Einheitsätze, wie sie ein bei der Regierung in Vorbereitung befindlicher Gesetzentwurf vorsieht, wurde hauptsächlich die stärkere Heranziehung des Kapitals durch Erhöhung des Steuerfußes von 1 auf 1 1/2% in der Debatte bestritten, ebenso eine Erhöhung der Hundesteuer. Zur Ermöglichung wurde auch die Einführung einer Kassensteuer und einer Anfruchtpostkartensteuer gefordert, von einer diesbezüglichen Petition wurde jedoch Abstand genommen und es einigte sich der Städtetag dahin, seinerseits eine Denkschrift über die Fortentwicklung des Gemeindebesteuerungsrechts in Württemberg auszuarbeiten und der Staatsregierung übergeben zu lassen. Zu diesem Zweck soll, um eine ganz hervorragende Arbeit



zu bekommen, ein auf dem Gebiet des Steuerwesens theoretisch und praktisch ganz besonders erfahrener Mann zu gewinnen gesucht werden, welcher bis zur Fertigstellung dieser Arbeit ausschließlich im Dienste des Städtetags tätig zu sein hat. Zur Auswahl dieses Mannes wird eine engere Kommission, bestehend aus den Stadtverordneten der Städte Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Ehingen, Heidenheim und Feuerbach gebildet. Die Kosten für die Ausarbeitung der Denkschrift sollen auf die im Städtetag vertretenen Städte nach der Bevölkerungszahl umgelegt werden, vorwiegend durch die Städte Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Ehingen, Heidenheim und Feuerbach gebildet. Die Kosten für die Ausarbeitung der Denkschrift sollen auf die im Städtetag vertretenen Städte nach der Bevölkerungszahl umgelegt werden, vorwiegend durch die Städte Stuttgart, Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Ehingen, Heidenheim und Feuerbach gebildet.

Warthausen N. Viberach, 5. Juni. (Ungeleitener Sohn.) Während der hiesige Postagent Blumenfeld die Jubiläums-Bodenfahrt des Militärvereins Viberach nach Konstanz am Sonntag mitmachte, vergriff sich sein noch nicht 16 Jahre alter Sohn an der Amiskasse. Er entwendete 800 M und fuhr, wie eine aufgefahrene Postkarte besagt, nach Paris, von wo er sich nach den Vereinigten Staaten begeben will. Der dumme Junge hatte nicht einmal bedacht, daß er als Minderjähriger ohne Begleiter und ohne ihn in Newyork abholende Verwandte ein europäisches Dampfschiff überhaupt nicht betreten darf, von der Schande, die er über seine braven Eltern bringt, ganz zu schweigen.

Ein Raubmord.

Tuttlingen, 5. Juni. Im Walde Degehards zwischen den benachbarten badischen Orten Mähringen und Hattlingen machte ein Jagdpächter einen gelächlichen Fund. Auf dem abgelegenen Waldwege fand er einen Toten, dem der Schädel eingeschlagen und dessen Gesicht ganz mit Blut überzogen war. Ein bei ihm vorgefundenes Zählbüchlein der Firma Mall in Douaueschingen war ebenfalls mit Blut beschmutzt und leer. Nach seinem Poch ist er ein Italiener. Da ihm auch die Uhr fehlt und in der Nähe der Hattlinger Straße eine Brieftasche gefunden wurde, scheint Raubmord vorzuliegen. Die Staatsanwaltschaft Konstanz und das Amtsgericht Engen mit einer

Anzahl Landjäger, Photographen und zwei Polizeihunden haben sich gestern mittag an den Tatort begeben.

Mähringen i. B., 5. Juni. Die Nachforschungen haben ergeben, daß der Ermordete der 56 Jahre alte Arbeiter Battista Cognati von Forno di Canale und der Raubmörder dessen nächster Verwandter, der 24jährige Giuseppe Cognati ist. Die beiden waren miteinander gewandert. Nach dem Mörder wird eifrig gefahndet.

Deutsches Reich.

Er geht nicht. Kriegsminister v. Heeringen hat zu der Meldung der „Schles. Volksztg.“, daß seine Stellung erschlüsselt sei und er sich mit Rücktrittsabsichten trage, an die „Nationalzeitung“ aus Karlsbad unter dem 1. d. M. telegraphiert: „Rücktrittsgesuch glatt erfinden.“

Berlin, 5. Juni. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt, daß die deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission am 15. Juni in Bern zusammengetreten wird. An der Spitze der Kommission wird der deutsche Vizekonsul in Paris, Gesandter Frhr. von der Landen und der Subdirektor im französischen Ministerium des Auswärtigen, Gesandter Comte de la Roche-Guyon stehen. In der Kommission ist Deutschland weiterhin durch folgende Delegierte vertreten: Geh. Rat Dr. Meyer und Hauptmann a. D. Dr. Marquardt vom Kolonialministerium und Konjul Bassel vom Auswärtigen Amt, während Frankreich den im Auswärtigen Ministerium beschäftigten Vizekonsul Lacombe und den Chef des Bureaus im Kolonialministerium, Hauptmann Beriquel, entsendet. Außerdem werden Sachverständige als Hilfsarbeiter hinzugezogen. Die Kommission soll die Grenzfestsetzung der im Abkommen vom 4. 11. 11. abgetretenen Gebiete, die Normen für deren demnächstige Uebergabe und die Ausarbeitung der in dem Vertrag vorgezeichneten Vereinbarungen über die Konzessionsgesellschaften vorbereiten.

Berlin, 4. Juni. Der Diebstahl im Spandauer Artilleriepark konnte bis gestern abend trotz eifrigster Nachforschungen der Kriminalpolizei und der Militärbehörde noch nicht aufgeklärt werden. Die militärische Untersuchung führt ein Kriegsgericht; doch wird strengstes Stillschweigen über den Gang der Ermittlung bewahrt. Wie nachträglich bekannt wird, haben die Diebe keine Gewalt angewandt, noch mit Nachschlüssel operiert. Die gestohlenen Zeichnungen werden übrigens nicht mehr geheim behandelt, enthalten aber ganz eingehende Beschreibungen wichtiger Geschützkonstruktionen. Seit letzten Mittwoch ist ein Sergeant der Spandauer Garnison, der in der Kommandantur beschäftigt war, spurlos verschwunden. Ob er mit dem Diebstahl in Verbindung steht, konnte noch nicht festgestellt werden.

Einer Ursache schwerer Nachteile für die Krankenkassen schenkt man in den beteiligten Kreisen mehr und mehr Beachtung. Auf der 17. ordentlichen Generalversammlung der Freien Vereinigung badischer Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen (1910) hat nach dem gedruckten Protokoll Verwalter Aldrich, Pforzheim, einen Vortrag über die Alkoholfrage in ihren Beziehungen zur Krankenversicherung gehalten. Darin wies er die starke Belastung der Krankenkassen durch den Alkoholismus nach. „Es kann gesagt werden“, so führte er aus, „ob es sich um die spezifischen charakteristischen Einwirkungen des Alkohols auf die menschlichen Organe, Magen, Darm, Leber, Nieren, die Atmungsorgane, Herz, Blut und Blutgefäße, das Nervensystem, Haut, Muskeln und Knochen handelt, oder um alle jene Gesundheitschäden, welche eine indirekte Folge des Alkoholmißbrauchs sind, es müssen jährlich ungeheure Summen von den Krankenkassen für die Schäden des Alkohols aufgewendet werden, woraus sich die Frage ergibt: Was sollen und können Krankenkassen im Kampfe gegen den Alkoholismus tun? Der Redner beantwortete die Frage dahin, daß die Krankenkassen in erster Linie Aufklärungsarbeit leisten sollen. (Nach Heft 2, 1912 der „Alkoholfrage“, Mäßigkeits-Verlag, Berlin W. 15.)

Frankfurt, 5. Juni. In Offenbach wurde ein Mann festgenommen, der nach den bisherigen Ermittlungen verdächtig ist, den Mord an der Frieda Bester in der

Königsruherstraße begangen zu haben. Es ist der 25 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Born aus Cappel bei Marburg.

Hamburg, 5. Juni. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft wurde ein Antrag der Abteilung München einstimmig angenommen, in dem sich die Versammlung im Gegensatz zu der am 8. Mai d. J. gefaßten Resolution des Reichstages dahin ausspricht, daß das gegen die Eheschließung zwischen Weißen und Farbigen erlassene Verbot aufrecht erhalten wird. Die Gesellschaft erneuert die Aufforderung an die Deutschen in den Schutzgebieten, auch an ihrem Teil dazu beizutragen, daß das Aufkommen einer Mischlingsrace verhindert werde und ihrer Deutschen Stammesangehörigkeit bewahrt, den Umgang mit den eingeborenen Frauen zu meiden. Dieser Beschluß soll dem Reichskanzler übermittelt werden. In der Diskussion sprach sich Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg dahin aus, wo Mischlingen entstehen, sehe nicht nur der Weiße mit Verachtung auf den Mischling herab, sondern auch der Eingeborene, der wisse, daß sich nur minderwertige schwarze Frauen den Weißen hingeben. Bleibe der Mischling draußen in der Kolonie anerkannter deutscher Staatsbürger, so finde die Mischung vor dem weißen Stamm. Deshalb müsse staatsrechtlich der Mischling dem Eingeborenen gleichgestellt bleiben. Staatssekretär Dr. Solfs wurde einstimmig der Dank für das Verbot der Mischehen ausgesprochen.

Gerichtssaal.

Das Müllheimer Eisenbahnunglück.

Freiburg i. B., 4. Juni. In dem (in seinem entscheidenden Teil schon wiedergegebenen) Urteil gegen Platten und Genossen werden die Kosten den Angeklagten Platten und Bähr aufgelegt. Der Antrag der Verteidigung Mannle's auf Erlass der Auslagen und Verteidigungskosten wird vom Gericht abgelehnt, mit der Begründung, daß Mannle auch ein gewisses Verschulden treffe. Der Antrag des Verteidigers von Platten auf Haftentlassung wird abgelehnt, dagegen beschließt das Gericht, es sei der Haftentlassung stattzugeben gegen eine Kaution von 10 000 Mk., der Staatsanwalt hatte eine solche von 3000 M beantragt. In der Begründung wird Platten vorgehalten, daß er seine Pflichten und Obliegenheiten als Lokomotivführer in mehrfacher Weise gröblich verletzt habe. Gegenüber dem Angeklagten Bähr erkannte das Gericht, daß er die Verantwortung für den Zug und die Pflicht hatte, auf das Personal zu achten, sowie selbst in die Bremsung eingreifen mußte; alles dies habe er unterlassen und darum sei er an dem Unglück mitschuldig.

Ausland.

Budapest, 5. Juni. Wegen der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verübten Lärmereien wurden auf Grund der Beweise des Immunitätsausschusses Sulus von Justiz zur Auslieferung von 30 Sitzungen, insgesamt also von 45 Sitzungen, verurteilt. Polonyi, Loujini und Ekner wurden von weiteren 15 Sitzungen, insgesamt 25, ausgeschlossen. 29 andere Mitglieder der Justiz-, Rostuth- und Volkspartei wurden von 15 Sitzungen ausgeschlossen und die Abgeordneten Szalay, Lebel, Hederwary, Hervath und Graf Michael Esterhazy sind, da sie zum erstenmal wegen Lärm zur Verantwortung gezogen wurden, verurteilt worden, dem Haus Abbitte zu leisten.

Budapest, 5. Juni. In der gestrigen Nachtsitzung der Opposition wurde beschlossen, im Parlament den Antrag auf staatsrechtliche Lostrennung Ungarns von Oesterreich einzubringen und eine Volksabstimmung hierüber herbeizuführen.

Zum Ausgang der Wahlen in Belgien.

Brüssel, 5. Juni. Das offizielle Ergebnis der Kammerwahlen wurde mit dem heutigen Tage festgesetzt. Darnach sind gewählt: 101 Katholiken, 44 Liberale, 39 Sozialdemokraten und 2 christliche Demokraten. Die Ka-

Kleine Zeitung.

50 Jahre Erdöl und Erdöllampen in Süddeutschland.

In heurigen Vorlesungen sind 50 Jahre verflossen, daß der Gründer der Firma C. Beuttenmüller und Cie. in Bretten das erste Petroleum und die erste Erdöllampe in Deutschland einführt und dem neuen Öl und wichtigen Leuchtstoff den Namen „Erdöl“ gab. Aus der Familienchronik von Chr. Beuttenmüller erfahren wir über die erste Einfuhr des Oeles und der Lampen interessante Einzelheiten. Im Jahre 1862 kam der aus Bretten gebürtige Herrmann Weihenburger von Nordamerika, wo er sein Glück, ohne es zu finden, gesucht hatte, zurück. Er hatte in Pennsylvania Gelegenheit, die neuentdeckten, durch Drake 1859 entdeckten Ölbrunnen zu sehen. Er erzählte Beuttenmüller viel von diesen nordamerikanischen Quellen und munterte ihn auf, den Artikel von Amerika einzuführen. Beuttenmüller bezog eine Sendung von 10 Fässern, die jedoch keinen Absatz fanden, weil das Öl in den in Deutschland bekannten Photogen- und Schieferöllampen schlecht brannte. — Man vermutete, der Lieferant habe schlechtes Öl geschickt, auf eine diesbezügliche Reklamation sandte der Amerikaner als Antwort drei amerikanische Lampen, die ein überraschend schönes Licht gaben. Damals war man mit der Beleuchtung nicht verwöhnt. Gas war nur in großen Städten eingeführt in besseren Häusern hatte seit wenigen Jahren die Moderatur-Lampe Eingang gefunden, im bürgerlichen Hause konnte man nur die Talg-, im besten Falle

die Stearinkerze. In kürzester Frist kamen massenhafte Aufträge auf Erdöl und Lampen. Da der Bezug aus Amerika jetzt abgebrochen war, so frag man in London, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Haere und Marseille an, ob der Artikel dort zu haben sei und erhielt die Antwort, daß man diesen nicht einmal dem Namen nach kenne. In Amerika wurde das Öl „Bit oil“, „Bock-oil“, „Naphta“ später „Petroleum“ genannt. Beuttenmüller nannte es in Deutschland zuerst „Erdöl“. Nach kaum 6 Monaten wurde das Öl dann in Mannheim, Köln und den großen Seehandelsplätzen auf den Markt gebracht. Solcher Konkurrenz nicht gewachsen, verlegte sich Chr. Beuttenmüller kurz entschlossen auf die Fabrikation von Erdöllampen und so entstand die Lampenfabrik in Bretten, die heuer auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann. Heute fahren die Rannenwagen der Petroleumgesellschaften auf die entferntesten Höfe, aber auch dort wird dem Welthandelsartikel scharfe Konkurrenz gemacht, denn der Kupferdraht reicht bis in die entlegensten Winkel und Transformatorhäuschen stehen nahezu vor jeder Ortschaft.

„Juristerei und Medizin . . .“ Eine Anzahl kleiner witziger Schnurren über Mediziner und Juristen wird in der Wochenschrift „London Opinion“ veröffentlicht. Im folgenden seien einige davon wiedergegeben:

Die junge Frau des betagten Millionärs stellte den Arzt, der vom Lager ihres Gatten kam an der Tür. „Leber Doktor“, sagte sie unter heftigem Schluchzen, „Können Sie mir—mir Ho—Hoffnung geben?“ — „Ich glaube kaum“, erwiderte der tupplige alte Arzt. Sein Alter könnte

zwar bedenklich machen, aber seine erstaunliche Lebenskraft wird ihm sicher durchhelfen.“ —

„Doktor“, sagte der junge Mann, „ich komme, um Ihnen für ihre wertvolle Medizin zu danken.“ —

„So hat Sie Ihnen geholfen? Das freut mich sehr.“ sagte der Doktor, schmunzelnd.

„Großartig“, versicherte jener.

„Wieviel Flaschen haben Sie gebrauchen müssen?“

„Ach, ich habe gar keine gebraucht; ich habe meinen Onkel veranlaßt, eine zu gießen, und ich bin sein Universalerbe.“

Eine abgemagerte und neröse Frau die an Schlaflosigkeit litt, suchte den Arzt auf. Er fragte sie: „Essen Sie etwas vorm Schlafengehen?“ — „Nein“, sagte die Patientin. — „Na, dann stellen Sie sich ein Glas Milch und ein paar Biskuits hin und nehmen Sie das jedesmal, ehe Sie zu Bett gehen.“ — „Aber lieber Doktor“, rief die Patientin aus, „Sie haben mir doch anbefohlen, nicht das geringste zu essen, ehe ich zu Bett gehe.“ — „Ach was“, sagte der Arzt, „das war vor drei Monaten. Seitdem hat die Wissenschaft kolossale Fortschritte gemacht!“

„Beabsichtigen Sie, Ihre Verachtung des Gerichts zur Schau zu stellen?“ fragte der Richter, als der Anwalt des Klägers, dessen Einwand der Richter für unbeachtlich erklärt hatte, ein juristisches Buch auf den Tisch schleuderte und sich herumdrehte, sodas er dem Throne der Gerechtigkeit seinen Rücken zukehrte. „Nein, Em. Ehren“, erwiderte der Anwalt, „ich bemühe mich gerade, sie zu verbergen!“

tholiken verlieren 1, gewinnen 16, die Liberalen verlieren 5, gewinnen 5, die Sozialdemokraten verlieren 10, gewinnen 4 Sitze. Die hohen Gewinnsziffern erklären sich aus der Vermehrung der Kammergröße um 20.

Brüssel, 5. Juni. Gestern abend zerschmetterten hier die Teilnehmer an einer kirchenselbstlichen Kundgebung einen Straßenbahnwagen und die Fenster einer Kirche in der Hauptstraße Rue de Louve. In Lüttich sprach der Sozialistenführer Vandervelde und forderte die Arbeiter zur Ruhe auf. Er erklärte, er werde sich beim Bürgermeister dafür verwenden, daß die Truppen zurückgezogen werden. In Brüssel ist gestern ein von den Schüssen der Gensdarmen verletzter Arbeiter im Spital gestorben.

Petersburg, 4. Juni. Der Reichsrat hat heute das Budget für 1912 angenommen. Der Etat der Einnahmen wurde in der von der Reichsduma festgesetzten Höhe angenommen. Im Ausgabebetrag des Marineministeriums wurden 162,7 Millionen anstatt der von der Reichsduma festgesetzten 159 Mill. bewilligt. Der Referent des Marineministeriums erklärte, er habe persönlich die Schiffbauwerke des Marineministeriums besichtigt und dieselben in bedeutend besserem Zustand gefunden. Der Bau der vier Dreadnoughts sei so weit vorgeschritten, daß ihrer Vollendung im Herbst 1914 entgegengefahren werden könnte. Wenn jedoch das Schiffbauprogramm bestätigt werde, müßten erst große Summen verausgabt werden, um die Werke in einem der ausländischen entsprechenden Stand zu setzen. Betreffs der Maßnahme des Marinerefforts erklärte er, das Ministerium habe bereits 46 alte Kriegsschiffe ausgerüstet. Uebrig blieben noch 5 Schiffe, die hoffentlich auch bald außer Dienst gestellt würden.

London, 5. Juni. Als im Militärlager zu Aldershot Pferde in die Schwemme geritten wurden, stürzte ein Pferd mit einem Husaren des 19. Regiments. Ein Kommandant sprang ihm zu Hilfe. Beide erlitten Hufschläge von dem wild gewordenen Pferd und gingen unter. Ein Sergeant ging bei einem Rettungsversuche ebenfalls unter. Ein Leutnant, der nach den Untergeräten untertauchte, demühtete sich ohne Erfolg. Als er wieder auftauchte, war er bewusstlos und erhielt sich erst nach Anwendung von künstlicher Atmung.

London, 5. Juni. Lord Haldane wurde gestern vom König im Buckinghampalast nach seiner Rückkehr aus Deutschland zur Audienz empfangen.

Konstantinopel, 5. Juni. In der Stambuler Brandkatastrophe läßt sich das Berliner Tagesblatt melden, die Zahl der vernichteten Häuser werde auf 2300 geschätzt, die der Obdachlosen auf 1600. Die Offiziere und Mannschaften des deutschen Stationsregiments Korycy hätten sich kräftig an den Löscharbeiten beteiligt.

Konstantinopel, 5. Juni. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß der Brand in Stambul durch Zufall ausgebrochen ist. Der Schaden dürfte nach den neuesten Schätzungen 20 Millionen Fr. betragen. Die Zahl der Abgebrannten beträgt etwa 20000.

Teheran, 4. Juni. Wie ein Privattelegramm aus Hamadan meldet, soll Salas ed Daulsch gestohlen sein. Sein Schwiegervater, der Kundehauptling David Kohn, sowie dessen Sohn seien gefeßt worden. Da David Kohn die stärkste Stütze Salas ed Daulchs war, ist anzunehmen, daß für dieses Jahr Salas ed Daulchs Mission beendet ist. Hoffentlich tritt nunmehr Beruhigung des Landes ein.

Tunis, 5. Juni. Die englischen Minister verließen gestern Abend. Premierminister Asquith reiste an Bord des „Suffolk“ nach Marseille, Marineminister Churchill seine Mittelmeerreise fort.

Wachstum der christlichen Kirchen in Indien. Das Christentum macht in Indien bemerkenswerte Fortschritte. Die „Londoner Times“ veröffentlicht interessante

Einzelheiten über die Ergebnisse der vorjährigen Volkszählung in Indien; danach ist im letzten Jahrzehnt die Zahl der Christen in Indien mit Birma um eine halbe Million, nämlich auf 3 876 196 gestiegen. Davon sind Eingeborene 3 574 000. Die röm. Kath. sind mit 1 394 000 um 12% die sog. Christen mit $\frac{1}{4}$ Millionen um 31%, die evang. Christen mit 1 471 000 um 38% gewachsen. Allerdings gibt der protestantische Gelehrte D. Julius Richter die Zahl der römischen Katholiken um 200 000 stärker an, wozu noch 325 000 Christen der synkretistischen Ritur kommen. Nach dieser Berechnung bleibt das Uebergewicht der kath. Kirche noch gewertet, das nach der omlichen aufgehört hätte. Jedenfalls aber beweisen diese Zahlen den starken Erfolg der christlichen Missionen.

Newyork, 5. Juni. Dem neuen amerikanischen Dreadnought „Arcansas“, der bei einer Probefahrt auf dem unterseeischen Riff ließ, wurden 45 Fuß seines Bodens aufgerissen. Nur der doppelte Boden verhinderte seinen sofortigen Untergang.

Washington, 4. Juni. Präsident Taft sandte an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Ich möchte der großen Freude Ausdruck geben, die mir der Empfang der Offiziere und Mannschaften des deutschen Geschwaders in unseren Häfen, sowie der Besuch ihres herrlichen Schlachtschiffes „Moltke“ bereitet hat. Ich hoffe, daß diese so vortrefflichen Vertreter Ihrer tüchtigen Marine bei dieser Gelegenheit annähernd die gleichen angenehmen und herzlichen Erinnerungen mit sich nach Hause nehmen, welche die Offiziere unserer Schiffe während des Aufenthaltes in Ihren gastlichen Gewässern gesammelt haben.“ Darauf antwortete Kaiser Wilhelm folgendes: „Ich danke Ihnen für Ihr liebenswürdiges Telegramm und für den herzlichen Empfang, welchen die amerikanische Flotte und das amerikanische Volk den Offizieren und Mannschaften meiner Kreuzer bereitet haben. Ich hoffe, daß dieser Besuch meiner Schiffe an Ihren gastlichen Küsten weiter dazu beitragen wird, die guten freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen unseren beiden Ländern bestehen, zu kräftigen.“

Mexiko, 4. Juni. Wegen des Mordes an dem Deutschen Hugo Meel sind energische Maßregeln eingeleitet worden. Der Präsident der Republik hat zwei Kommandos Regierungstruppen telephonisch angewiesen, San Miguel wieder einzunehmen, die Familie Meel zu beschützen und die an dem Mord Beteiligten ohne weiteres zu erschießen. Der Minister des Innern hat an die auf dem Weg nach San Miguel befindlichen Kurales den gleichen Befehl erteilt.

Der Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 5. Juni. Da die Pforte einen Landungsversuch der Italiener in Smyrna oder südlich bei Scalanova beschließt, erfolgen gegenwärtig größere Truppenkonzentrationen in der Gegend von Smyrna. Die ganze zweite Division von Konstantinopel wird nach Smyrna geschickt. Die drei dort konzentrierten Divisionen sollen ein Armeekorps bilden, dessen Kommando der frühere Marineminister Mahmud Nuchtor übernehmen soll. Es versichert, daß auch die Redif-Division aus Amasia einen Mobilmachungsbefehl erhalten soll.

Raffana, 5. Juni. Ag. Stef. Das ital. Kriegsschiff „Piemonte“ unternahm in den letzten Tagen im Roten Meer eine Kreuzfahrt. In der Nähe von Moha wurde eine bewaffnete Barke abgefaßt, die ein arabisches Segelschiff durchsuchen sollte. Die Barke wurde von Geschossen empfangen, das durch die am Land befindlichen türkischen Regulären verbrannt wurde. Ein Matrose wurde leicht verletzt. Der „Piemonte“ eröffnete darauf auf das türkische Lager ein heftiges Feuer und richtete großen Schaden an. Das arabische Segelschiff ging in Flammen auf. Eine an an Land befindliche Koschee wurde von dem italienischen Geschützfeuer verspart.

Wohin gehen wir?

(Ausflüge im Schwabenland.)

Die beachtenswerte Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Stuttgart, die nur noch einige Wochen geöffnet ist, gewährt einen hervorragenden Einblick in die Natur Schönheiten und Sehenswürdigkeiten des Schwabenlandes. Gar mancher Besucher wird erstaunt gewesen sein über diese Fülle prächtiger Landschaftsbilder und viele haben gewiß den Entschluß gefaßt, statt in die Ferne zu schweifen, auch einmal die reichen Schönheiten des Heimatlandes näher kennen zu lernen, sei es auf Tagesausflügen oder auf längerer Ferienwanderung. Während der Wanderzeit werden wir daher eine Reihe von Vorschlägen genußreicher Ausflüge im Schwabenland veröffentlichen. Hinsichtlich aller wissenwertigen Einzelheiten verweisen wir auf die schwäbischen Reiseleiter von Julius Wais (Abführer, Schwarzwaldführer, Bodenseeabführer, „Wohin? Die schönsten Ausflüge in Württemberg“). — Im Anschluß an den Sonderzug, der am nächsten Sonntag von Stuttgart nach Friedrichshafen abgeht, schlagen wir folgenden Ausflug an den Bodensee vor: In Friedrichshafen Besichtigung des Hafens, des freskengeschmückten Rathauses mit dem Zeppebrunnen, des Altiatumsmuseums mit den interessantesten Sammlungen des Vereins für Geschichte des Bodensees, der städtischen Anlagen mit Kaiser- und Schwabdenbrunn, des neuen Nachhafens, dessen Einweihung am Sonntag stattfindet, des Kgl. Schlosses mit der doppelturnigen Klosterkirche und dem herrlichen Schloßgarten, der Zeppelinschen Luftschiffhallen beim Riedlepark. Mit dem Schiff nach Langenargen; tsches Hofenbild: das vorgelegte, auf einer künstlichen Insel prächtig gelegene Schloß Manfort, die Kirche und das städtische Strandhotel. Weiterfahrt über Kreszbronn, Wasserburg und Bad Schachen nach der Inselstadt Lindau (Schönster Hafen am Bodensee, Leuchturm, Löwendenkmal, Maximilian-Standbild, altes Rathaus, Reichsbrunnen, Neuparkbrunnen, Heidenmauer, Landtor, Viebskarrn, Basteln). In Schloß weiter nach Bregenz (Hafenspromeade, Borarlberger Landesmuseum, Denkmal des Befreiungskampfes 1809; Torturm, Schloß); Aufstieg zum Gebhardsberg (Wallfahrtskapelle mit berühmter Aussicht), zurück zum Hafen, mit dem Schiff nach Friedrichshafen. — Näheres im Bodenseeabführer von Wais Seite 20—37.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nürnberg. Hopfenpreise. Die Geschäftsfrage weist zwar keine nennenswerte Aenderung auf und die Nachfrage hält sich in den bisherigen Grenzen; Abkäufe sind aber nur möglich, wenn Käufer dem Käufer gegenüber Entgegenkommen zeigen. Wochenzufuhr 300 Ballen; Wochenumsatz 300 Ballen. Stimmung sehr ruhig. Preise gedrückt. Preise für 50 Kgr.: Gebirgshefen 280—290, Marktweizen prima 285—275, do. mittel 250—260, do. geringe 240—240, Gallettaur prima 290—300, do. mittel 260—280, do. geringe 140—150, Hallertauer Siegel prima 295—305, do. mittel 275—280, Württemberg, prima Tetinanger 305—315, do. prima 290—300, do. mittel 270—285, Spalter Land 270—300, Elßler prima 270—280, do. mittel 250—265, do. geringe 220—240 A.

Auswärtige Todesfälle.

Christian Rothfuß, 16 J., Büfflingen; Melchior Witz, Sandgrubenbesitzer 83 J., Ergenzlingen; Wilhelm Schuler, geb. Böhrer, Flaschner Witwe, 63 J., Freudenstadt; Julie Schumacher Restaurateurs Witwe, 83 J., Grundach.

Wetter. Weiter am Freitag und Samstag.

Die Depressionen, die sich der Reihe nach aus dem Atlantischen Ocean folgen, ziehen zumest nördlich von uns vorbei, wodurch die Wetterlage in Süddeutschland andauernd den sogenannten Rückseitencharakter erhält und veränderlich bleibt. Für Freitag und Samstag ist noch unbeständiges, zu Gewitterstürmen geneigtes und mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Baur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Jäger), Nagold.

Nagold.

Zwangsversteigerung.

Sonntag, den 8. Juni d. J., nachm. 1 Uhr, wird gegen bare Bezahlung versteigert werden

1 Kuh mit Milch, 1 Ziege mit Milch, 4 Pferdegeschirre, worunter 2 Chaisengeschirre, 2 Pferdeummete, 1 Wagen mit Federn, (Weggerwagen) und 1 Zweispännertwagen samt Leitern und Waage.

Zusammenkunft beim Rathaus. **Großmann, Ger.-Vollzieher.**

Nagold.

Den Futterertrag

bei H. Anoll's Fabrik verpacktet Marie Günther, Uhrm. Witw.

Köhlerstal v. d. Latzmühle. Einen $\frac{7}{8}$ jährigen

Farren,

Rotfleisch, mit Zulassungsschein II. Klasse steht unter jeder Garantie dem Verkauf aus

Farrenhalter Dürr.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Die Jungviehweide Unterschwandorf verkauft am

Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 4 Uhr, den **Grasertrag** von 14 Morgen Wiesen und 14 $\frac{1}{2}$ Morgen Weide (Ackerfutter)

öffentlich an den Meistbietenden in einzelnen Losen.

Zusammenkunft an der Unterschwandorf-Halterbacher Greuge.

Die Weidekommission.

5 Ist es möglich

werden Sie fragen, daß jedem Paket von **Dr. Gentner's Veilchenseisepulver**

Goldperle

so ein hübsches Geschenk beigelegt werden kann und trotzdem nicht mehr kostet, als andere Waschkittel? Ueberzeugen Sie sich und Sie werden Ihre Frage bestätigt finden.

Bestellen Sie aber bitte ausdrücklich **„Goldperle“.**

Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Seifenserie „Nigra“: **Carl Gentner**

in Göppingen (Württbg.) Niederlage bei **G. Eberhardt, Willberg.**



Verlobungs-Ringe

in 14 und 8 Karat Gold in allen Verlagen schmal und breit empfiehlt in großer Auswahl **G. Kläger, Uhrmacher.**



Red Star Line
Roths Stern Linie

Postdampfer von **Antwerpen**

nach **New York** und **Kanada**

Auskunft erteilen: die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten **Wilh. Rieker, Privatier** in Altensteig. **Carl Rahm** in Freudenstadt.

Nagold.

Jeden Donnerstag Gesellschafts-Abend

im Löwen. :: Vorzügliche bürgerliche Küche :: zu jeder Lagezeit! :: Mittagstisch im Abonnement! :: Verschiedene Bier vom Faß u. in Flaschen. :: Salz Weine. ::

Inh. **Franz Kurlenbaur,** Gasthof zum „Löwen“.

Mödingen.

Eine schwere, zum zweiten mal hochtrachtige, fehlerfreie



Kub, sowie eine gut-haltene **Futterschneidmaschine** steht dem Verkauf aus **Gottl. Morlok, Ch. S.**

Evang. Arbeiterverein Nagold.

Sonntag, 9. Juni,

Waldfest

beim Jakobsbrunnen.

Hierzu sind die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder des Vereins, sowie Freunde und Gäste höflichst eingeladen.

Abgang um 1/3 Uhr von der „Traube“.

Der Vorstand: Seyfried.

Nagold.
Unterschiedene empfiehlt sich im

Kopfwaschen

mit elektr. Trockenapparat
neuesten Systems,
(die geößten Haare in kürzester
Zeit getrocknet), sowie in

Saarpflege

und im

Frisieren

u. bittet um geneigten Zuspruch.

Ernstine Böhle.

NB. Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Damenhaarschmuck und fertigen Zöpfen
bei billigsten Preisen.



Oetker's Vanillin Zucker

ist das beste und
billigste Gewürz für
Kuchen, Puddings und
alle Süßspeisen.

Hauptladerei für Nagold u. Umgebung:
Ernst Knodel u. Böhle, Nr. 4.

Tafelwasser S. M. des Königs Wilhelm II. von Württemberg.

Teinacher Hirschquelle

Rein natürlich! Leicht verdaulich!
Jahresversand 5 1/2 Millionen Flaschen.

Grosse Geld-Lotterie

zur Unterstützung bedürftiger Invaliden.
:: Witwen und Waisen. ::

Hauptgewinn 20 000 M.

Ziehung garantiert am 29. Juni 1912.

Lose à 1 Mark vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung.

:: Nagold. ::

Im Nu

verschwinden alle Arten Hautunreinig-
keiten und Hautausschläge, wie Bläs-
chen, rote Flecke, Mitesser, Pusteln,
Pickeln u. d. Gebrauch v.
Stechenpferd.

Carbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
à 24. 50 ¢, bei:

Louis Böhle.

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist echtes

Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln.

1/2 Fl. 75 ¢, in 1/2 Fl. 1.50 ¢

Nur zu haben:

Fr. Schmid, Kfm., Nagold.

Nagold.

Eine junge



Kuh,

neumelkig,

hat zu verkaufen

Carl Hermann.

Visiten-Karten

fertigt G. W. Zaiser.

Wir sind am

Freitag, den 7. Juni ds. Js.,

im Gasthof zur „Post“ Zimmer Nr. 10

von 11—1 und von 2—3 Uhr zu sprechen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Co. in Horb,

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Süddeutsches Volks-Theater

in der Lindenhalle in Nagold.
Donnerstag, den 6. Juni 1912,
abends 8 Uhr.

— Hofstück —

Die goldene Ritterzeit.

Ein Preislustspiel in 3 Akten
von Schönthan.

Alles Nähere auf dem Theaterzettel.

Verkaufe Freitag mittag und Samstag einen Trans-
port schöne, starke

Läuferschweine.



Zahlbar Martini.

Er Kienle, Schweinehändler.

Kommenden Montag kaufe ich auf dem
Nagolber Markt

einen Transport

Jungvieh



auf, im Alter von ca. 1—1 1/2 Jahren,
wozu ich aber zu jedem Stück ein Ursprungs-
zeugnis brauche, vom Schultheißenamt, wo das
Stück Vieh her ist, daß der Ort feuchenfrei ist.

Moses Kahn, Viehhandlung.

Nagold.
Schwarzwälder
Zwieback
und
Zwiebackmehl
täglich frisch,
bei
H. Strenger
und seinen bekannten
Niederlagen.

Nagold.
:: Feldstecher ::
:: Prismengläser, ::
:: Schrittzähler ::
:: Barometer ::
:: Thermometer ::
:: Milchwagen ::
:: Brillen ::
empfiehlt bei billigen Preisen
Fr. Günther, Uhrmacher.

Den besten
Haustrunk
gesund u. kräftig
bereitet man mit
Siefert's
Haustrunkstoff
Nährlichster
Vollkornf.
Patentwerk. Überall eingeführt.
Gesundheitliche Marke. Einfachste Bereitung
Behalt für 100 Liter nur 4.—
franko Nachnahme mit Anweisung.
Zell-Harnersbacher
Haustrunkstoffabrik
Wilh. Siefert, Zell, a. H.,
Baden.

Nagold.
Garantiert
reinen
Natur-
Lannen-
Honig
empfiehlt
Bienenzüchter Gottl. Klais.
Mitteilungen des Standsamts
der Stadt Nagold.
Geburten: Lydia Emilie, T. d. Ehe. Fr.
Wohleber, Bauunternehmens, den 2.
Juni 1912.

Er hört und sieht nichts



der

Leser

der

Württemberg. Eisenbahn-Zeitung

Beste Reklamegelegenheit.

